

„Hohe politische und ökonomische Ergebnisse zum 15. Jahrestag

unserer Republik“

Betriebszeitung des Transformatorwerkes
„Karl Liebknecht“
Herausgeber: BPO der SED



DER

TRAF0

Nr. 29 31. Juli 1964 16. Jahrgang

Aufgaben wachsen

Aus dem Schlußwort des Genossen Gerlatzek
auf der Vertrauensleutemannschaft

Über die vor einigen Tagen durchgeführte Plandiskussion in den einzelnen Betriebsteilen und Direktionsbereichen wurde auf einer Produktionskomiteesitzung in der vergangenen Woche Bilanz gezogen, daß wir bei der Plandiskussion durchaus eine große Zahl von Erfolgen zu verzeichnen haben und daß die Plandiskussion gegenüber der des vergangenen Jahres an Niveau zugenommen hat. Das beweisen die Vielzahl der Vorschläge

sowie die Teilnahme und Mitarbeit aller im Werk beschäftigten Kollegen.

Nichtsdestoweniger muß man vor dem Werkkollektiv und vor allen Dingen vor den Vertrauensleuten

darlegen, daß die Aufgaben des zweiten Halbjahres schwieriger sind als die Aufgaben des ersten Halbjahres. Das liegt darin begründet, daß die Warenproduktion im ersten Halbjahr ungefähr 45 Prozent betrug und im zweiten Halbjahr 55 Prozent an Warenproduktion geleistet werden muß.

Es ergibt sich dabei auch für den Trafobau, vor allen Dingen für den Großtransformatorbau, daß im zweiten Halbjahr mehr Großtransformatoren als im ersten Halbjahr gefertigt werden müssen. Damit ist klar für die Gewerkschaftsorganisation, für den Werkdirektor und die Parteiorganisation, daß wir die Entwicklung im Transformatorbau im zweiten Halbjahr sehr konkret beobachten müssen, d. h. vor allen Din-

gen, daß wir die Aufgaben operativ zu lösen haben, um so den Plan zu erfüllen.

Schwerpunkt im Schalterbau wird die Einführung des D3AF6-Schalters sein, von dem im Transformatorwerk seit 1957 offiziell die Rede, aber der bis zum heutigen Tage noch nicht funktionstüchtig ist. Diese Aufgabe wird im Jahre 1965 vor allen Dingen ein Problem lösen, nämlich daß TRO seinen eigenen Schalter hat und mit diesem Schalter in absehbarer Zeit auf den Weltmarkt treten kann.

Als wichtiger Betrieb der Elektroindustrie haben wir für 1965 eine verantwortungsvolle Aufgabe gegenüber unserem Staat zu lösen. Das muß gründlich im Jahre 1964 vorbereitet werden.

Werk-Notizen

Der Veteranenklub dankt auf diesem Wege in einem Schreiben der sozialistischen Brigade „Wilhelm Pieck“ für die überreichten 50 DM und den schönen selbsthergestellten Blumentopfhälter.

★

Anmerkung der Redaktion
Die Prämie von 50 DM erhielt die Brigade als Auszeichnung für die Ausschmückung des Arbeitsplatzes zum 1. Mai und spendete sie dem Veteranenklub.

★

Die Küchenleitung bittet alle Kolleginnen und Kollegen, das gebrauchte Geschirr umgehend zurückzugeben, da sonst für einen geregelten Ablauf in der Werkküche keine Garantie übernommen werden kann.



Oberbürgermeister Friedrich Ebert besuchte unsere Kinder, die beim ersten Durchgang im Ferienlager Prenden weilten. Autogramme — möglichst in die bunten Hüte vom Neptunfest — waren sehr gefragt

Am 8. Juli fand in der Haupt-technologie die Plandiskussion statt. Das Hauptdiskussionsthema war die verstärkte Einführung der neuen Technik in allen Betriebsbereichen. Unter der Forderung, weltmarktfähig zu werden und rentabel zu produzieren, wurde die Entwicklung vieler neuer, moderner Geräte abgeschlossen, die nun in die Fertigung gelangen sollen. Diese Fertigung möglichst produktiv zu gestalten ist aber nur mit Hilfe der dafür erforderlichen neuen Technik zu erreichen.

In der Parteigruppenversammlung von Smb wurde folgende Auswertung erarbeitet:

Um die erwähnten neuen Transformatoren, Schalter und Wandler herstellen zu können, ist es notwendig, die dafür benötigten Maschinen und Vorrichtungen schnellster. den Betrieben zur Verfügung zu stellen. Wir setzen uns darum das Kampfziel, zu

Ehren des 15. Jahrestages unserer Republik folgende dringend benötigten Objekte fertigzustellen:

20 Stück verstellbare Wickeldeckel, davon vier Stück zum 20. Juli und anschließend

Zu Ehren des 15. Jahrestages der Republik

ständig paarweise bis zum 7. Oktober.

Querschneideanlage 400 mm. Herstellung des Abzugsapparates zur Komplettierung der Anlage, wobei die transduktorische Steuerung vom Labor TRL geliefert wird. Mittelabstandseisen, Grundplatten und Preßplatten für

PDRF 31501-110 E und KDRF 63001-110 bis 7. Oktober. Dazu 144 Schichtanschlüge, die jedoch nur gefertigt werden können, wenn bis zum 31. Juli der Silumin-guß verfügbar ist.

Meß- und Abstapelvorrichtung für Wandler- und Transduktorenbleche bis zum 31. Juli.

50-Mp-Pressen für den Abdruckstand in F bis zum 7. Oktober.

Wir sind bei allen Objekten auf die Mitarbeit von Einkauf- und Vorwerkstätten angewiesen und fordern diese Abteilungen auf, sich unserer Verpflichtung anzuschließen.

Wir bitten die Werkleitung, die Parteileitung und die BGL uns bei der Realisierung unserer Verpflichtung zu unterstützen.

Brigade „Wilhelm Pieck“

Das geht auch anders

Ort der Handlung: Planbestimmung für 1965 in N: „Nur wenn der Transport rechtzeitig zur Weiterarbeit in den Hallen anliefern können wir den Plan erfüllen.“

Frage eines Transporters an den leitenden Angestellten der Technologie: „Vor zwei Jahren wurde von Seiten der Technologie der Schienenweg als veralteter Transportweg bezeichnet und der Straßenverkehr als einzig modern erklärt. Habt ihr nun bereits einmal einen Hänger eingepflanzt, mit dem die acht Meter langen Bleche gefahrlos zu den Hallen gebracht werden können?“

Leitender Technologie: „Ja, na ja, aber es ist so, wir finden keinen, wir suchen ja, und dann das Geld...! Aaber dafür bekommt ihr auch die allerneueste Technik, nämlich die Steuerung der Kranbahn per Funk!“

Transporter: „Au fein, dann laufen wohl die Bleche allein in die Hallen?“

Mitteilung der BBS

Auf Anweisung des Ministeriums für Volksbildung beginnt ab sofort jeder Fachschulvorbereitungslehrgang im September des jeweiligen Jahres.

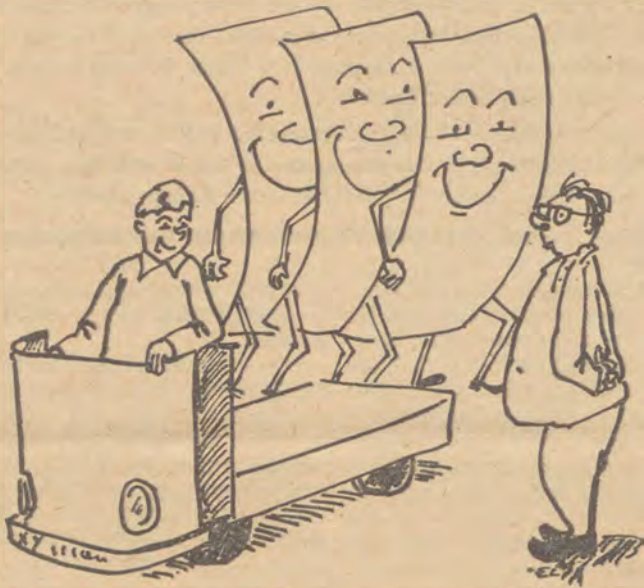
Daraus ergibt sich, daß alle Kolleginnen und Kollegen, die nicht den Abschluß der 10. Klasse haben und ab September 1965 eine Fachschule besuchen wollen, im September 1964 mit dem Fachschulvorbereitungslehrgang beginnen müssen. Der Lehrgang läuft bis Ende Mai 1965. Im Anschluß daran werden die Abschlußprüfungen durchgeführt. Der Unterricht findet jeweils am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 16 bis 19.10 Uhr in der Betriebsberufsschule statt. Unterrichtet werden die Fächer Mathematik, Physik Chemie, Deutsch und Russisch. Bewerber, die über 35 Jahre

alt sind, können vom Russisch-Unterricht befreit werden. Das Niveau des Lehrganges entspricht dem der 9. und 10. Klasse der polytechnischen Oberschule.

Bewerber, die vor 1952 aus der 8. Klasse der Grundschule entlassen worden sind, wird empfohlen, einen Vorkursus für den Vorbereitungslehrgang zu besuchen.

Die Kolleginnen und Kollegen, die ab September 1964 am Vorbereitungslehrgang teilnehmen wollen, bitten wir, sich umgehend über die zuständige Kaderabteilung an die Betriebsakademie zu wenden und sich für einen Lehrgang anzumelden.

Schmeling



Kurzgesch(l)ossenes

Quellen frei machen!

Alte Sprichwörter haben nicht mehr in allen Fällen die erforderliche Qualitätsstufe für die Jetztzeit.

Das Sprichwort vom Knäblein, das am Quellwasser sitzt, widerspricht zwar einigen sozialistischen Prinzipien, findet aber noch Beispiele.

Unser Knäblein sitzt nicht am Wasser, sondern am Holz. Und zwar an dem Holz, aus dem man Möbel zimmert. Weil aber Möbel knapp und teuer sind, sollte man dieser Quelle alle Hindernisse aus dem Wege räumen.

Da gibt es z. B. das Einstellungsbüro, ein Ort, der täglich von vielen Menschen aufgesucht wird. Hier erhalten sie die

Menschen, den ersten Eindruck. Selbigen erhalten sie auch jetzt, sogar einen nachhaltigen; dafür sorgt eine Kollektion Möbel, wie sie schlechter geeignet gar nicht sein kann.

Ergo bemüht man sich um neue Möbel. Außer Vertröstungen und zwei Schreibmaschinentischen, die das vorhandene Mobiliar noch grotesker erscheinen lassen, rührt sich nichts. Ja, es gab auch Hinweise, alte Möbel aufzuarbeiten, aber es blieb bei den Hinweisen. Man könnte sagen: Wenn keine neuen Möbel kommen, kann auch das Einstellungsbüro keine kriegen.

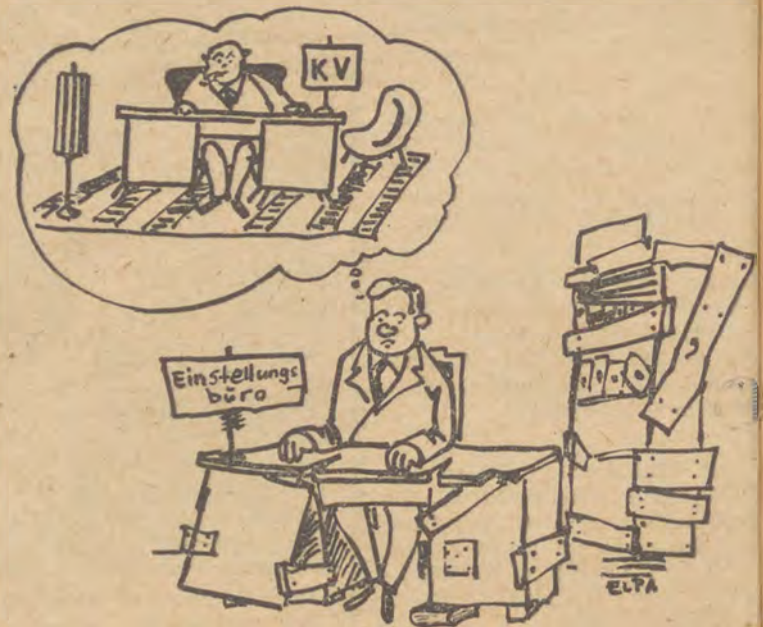
Dem ist aber nicht so, denn sie sind ja schon da, auch neue Möbel, unter

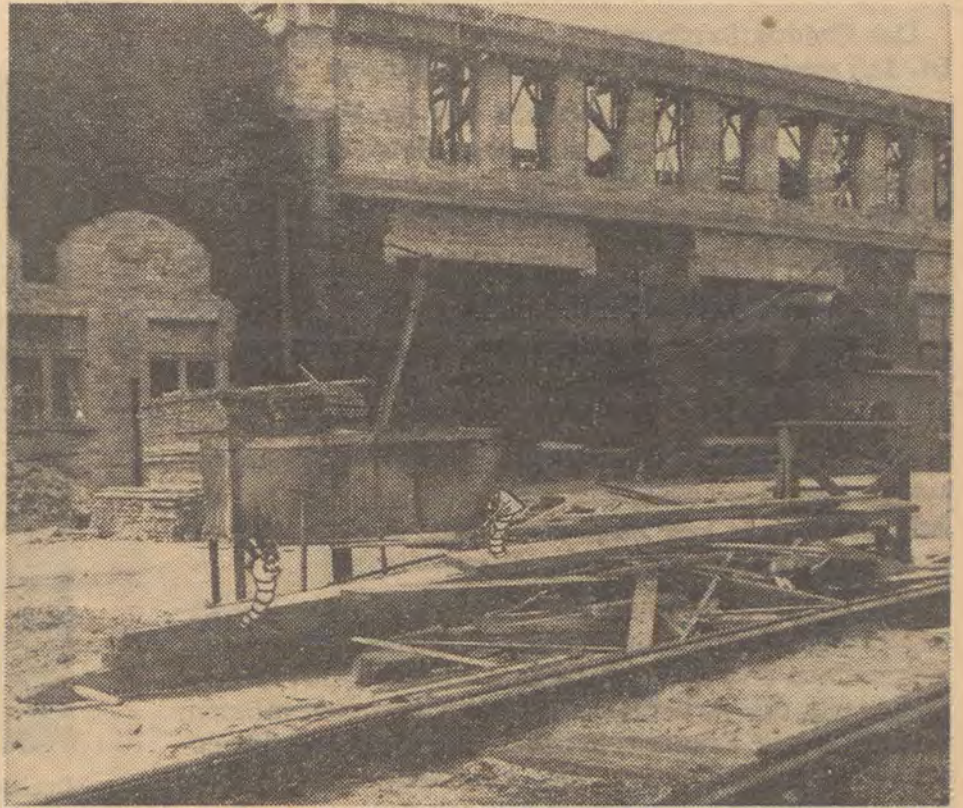
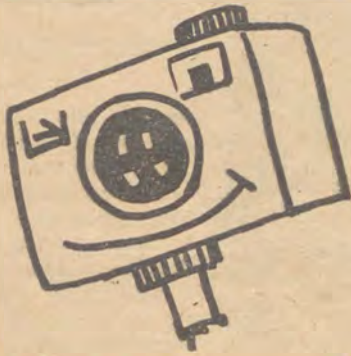
anderem in KV, wo oben genannter Knabe sein Domizil hat. Oder sollte das Zufall sein?

Wie gesagt, bei der Verteilung neuer Möbel sollte man nach Wichtigkeit und Notwendigkeit gehen.

Nun wäre es interessant zu erfahren, wieso KV so weit oben rangiert.

Suche handwerklichen jungen Kollegen, der altes Mobiliar reparieren kann.





„Gut Holz, Frau Eichenbeiß, auch im Lande?“
„Ja und ob, Herr Kienschrot, ist doch das reinste Paradies hier für unsereins! Ein Glück, daß man es im TRO mit Ordnung und Sauberkeit nicht so genau nimmt!“

Technologische Veränderungen im Schaltgerätebau

Die in der Aufgabenstellung zur Rekonstruktion festgelegten Maßnahmen ermöglichen die Zentralisierung der Mechanischen Vorwerkstätten im Gebäudekomplex der Hallen 74 bis 77. Durch die Zusammenlegung der bisher in den verschiedensten Werkkomplexen verstreut liegenden Meistereien wird der Materialdurchfluß verbessert und der innerbetriebliche Transport wesentlich reduziert. Die Zusammenlegung der Werkstätten schafft die Voraussetzung für die Durchflösung des Werkstattprinzips und den Aufbau von ergebnisgebundenen Maschinenreihen.

Durch den Ausbau des Obergeschosses des Gebäudes 74 wird es möglich, die Betriebsleitung F gemeinsam mit der Produktionslenkung in enger Verbindung mit den Produktionsstätten unterzubringen.

Durch den Bau von getrennten Bereitstellungslagern wird die Produktionsfläche von abgestellten Materialien freigehalten, die Übersicht verbessert und die Betriebssicherheit wesentlich erhöht.

Einen entscheidenden Einfluß auf die Veränderungen des technologischen Fertigungsablaufs in der Montage hat die Einführung des neuentwickelten Baukastenschalters in die Fertigung im Jahre 1965. Für den technologischen Bearbeitungsablauf wurde in gemeinsamer Arbeit zwischen den FTV, LQF, TVE und TVP eine Reihe von Varianten ausgearbeitet und diskutiert, um den besten, das heißt den technisch und ökonomisch günstigsten Ablauf bei optimalem Material- und Materialabtransport zu erreichen. Es muß die Aufgabe dieses Kollegenkreises sein, in Vorbereitung des Produktionsanlaufes die bisher noch groben Vorstellungen

gen vom technologischen Ablauf durch eine Verfeinerung zu verwirklichen. Wie die Mechanische Vorfertigung wird die Montage ein neues Bereitstellungslager unmittelbar im

Prüffelder für die Schalterproduktion werden alle Möglichkeiten ausgeschöpft, die Schallbelastung der dort arbeitenden Kollegen durch die Abgrenzung der Prüffelder, die Auskleidung der Wände mit einem schallschluckenden Belag und durch schallabweisende Trennmauern auf ein Minimum herabzusetzen.

Alle die hier kurz geschilderten Maßnahmen werden aber nur dann voll verwirklicht, wenn alle Kollegen

gesichert, daß diese Zustände grundlegend verändert werden.

Der Schwerpunkt der Veränderungen liegt bei der Einrichtung einer neuen Garküche mit einem Speisesaal von 550 Plätzen, die im Obergeschoß des Gebäudes 79 (Konstruktionsgebäude) eingerichtet wird. Im Erdgeschoß werden die Wirtschaftsräume des Küchenbetriebes, der Kantinenverkauf und ein Frühstücksraum mit etwa 100 Sitzplätzen eingerichtet.

Eine Voraussetzung hierfür ist die anderweitige Unterbringung der technischen Büros im Werkgelände. Dies erfolgt durch die Aufstockung des Spreegebüdes.

Neben diesem zentralen Sozialkomplex in unserem Werk besteht die Absicht, die beiden Verkaufsstellen für den Sofortverbrauch zu mechanisieren und umzubauen und zwei weitere Verkaufsstellen im Bereich der zentralen Vorwerkstätten und im Trafobau einzurichten. Durch die Ausstattung mit Kühlmöbeln wird gesichert, daß zu jeder Jahreszeit das volle Warensortiment angeboten werden kann.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Verbesserung der Garderoben mit modernen Wasch- und Duschräumen durch die Umgestaltung des Anbaus an die Gtr-Halle und die neuen Garderoben, die im Zusammenhang mit der Isolierstoff-Fertigung stehen werden. Bei der Veränderung der Garderoben wird der Einsatz bewährter moderner Garderobenschränke berücksichtigt.

Die im Werk dezentral untergebrachten Annahmestellen für Dienstleistungen werden in der Nähe des Sozialkomplexes im Gebäude 85 („Villa“) zusammengefaßt. Hierdurch wird eine bessere Betreuung der Belegschaft erreicht. Ebenfalls nicht vergessen wurden in der Aufgabenstellung die Renovierungs- und Reparaturmaßnahmen zur Überholung und Erweiterung der hygienischen und sanitären Anlagen.

Schröder, TVP

Im Zuge der Rekonstruktion

Fortsetzung aus „TRAFO“ Nr. 28/64

Anschluß an die Schaltermontage erhalten. In diesen Neubau wird auch die Fertigspritzerei sowie die Kleinteilspritzerei einziehen.

Bei der Einrichtung der neuen

des Betriebes aktiv hieran mitarbeiten und wir im Kollektiv einen Lösungsweg finden, der das gesteckte Ziel erreichen läßt.

Sauermann, TVP

Verbesserungen der Arbeiterversorgung

Bei allen im Laufe der vergangenen Jahre durchgeführten Veränderungen im Werk stand die Produktion im Vordergrund, und die dringend notwendigen Arbeiten zur Verbesserung der sozialen Einrichtungen wurden immer wieder zurückgestellt, so daß wir auf diesem Gebiet an vie-

len Stellen im Betrieb noch das Erbe des Kapitalismus sehen.

Erstmalig wurde bei der Vorbereitung der Rekonstruktion auch diesen Verhältnissen eine gleichrangige Bedeutung beigemessen und bei der Erarbeitung der Aufgabenstellung

Kommuniqué

über die außerordentliche Sitzung
des Produktionskomitees am 10. Juli 1964

Das Produktionskomitee unseres Werkes führte am 10. Juli eine außerordentliche Sitzung durch.

Einziger Tagesordnungspunkt war die Planverteidigung und Berichterstattung der Betriebsleiter zur Plandiskussion 1965 vor dem Produktionskomitee in Anwesenheit der Direktoren des Werkes.

In seinen einleitenden Bemerkungen wies der Vorsitzende des Produktionskomitees und 1. Sekretär der BPO, Genosse Werner Gerlatzek, auf die Wichtigkeit der Ausarbeitung eines optimalen Planes für das Jahr 1965 hin. Er erklärte die Bedeutung des optimalen Planes, der dann richtig erarbeitet ist, wenn er dem Werk und der Republik den höchsten Nutzen und Gewinn bringt. Damit sei klar, daß ein optimaler Plan für das Jahr 1965 nicht nur nach der Steigerung der Warenproduktion bemessen werden kann.

Genosse Gerlatzek hob hervor, daß bei jedem Werksangehörigen klare Vorstellungen zu den qualitativen Kennziffern und deren Erfüllung sowie zu einer hohen Steigerung der Arbeitsproduktivität bestehen müssen, um mit dieser Erkenntnis unter Einbeziehung des gesamten Werkkollektivs die kommenden Aufgaben lösen zu können.

Nötig sei vor allem, neue Erzeugnisse noch schneller zu entwickeln und in die Produktion einzuführen, um den Inlandsmarkt zu befriedigen, sie aber auch in den sozialistischen und kapitalistischen Ländern absetzen zu können und damit die Exportverpflichtungen des Werkes zu erfüllen.

Ein optimaler Plan bedeute aber auch, die Arbeitskräftesituation gründlich zu durchdenken und zu analysieren und durch Ausnutzung der neuen Technik nicht zuzulassen, daß bei der vorgesehenen Steigerung der Warenproduktion eine hohe Anzahl zusätzlicher Arbeitskräfte gefordert wird.

Im Anschluß an diese einleitenden Bemerkungen legten die Leiter der Betriebe O, F, R und N über die durchgeführten Diskussionen in den Gewerkschaftsgruppen ihres Bereiches zum Plan 1965 Rechenschaft ab.

Darüber hinaus hatten sie unter Beweis zu stellen, daß sie mit ihren Kollektiven die tatsächlichen optimalen Ziele für 1965 erarbeitet haben.

An der Berichterstattung des jeweiligen Betriebes nahmen der APO-Sekretär und der AGL-Vorsitzende teil.

Im Mittelpunkt der darauffolgenden Diskussion stand die optimale Steigerung der Arbeitsproduktivität im Jahre 1965, insbesondere mit Hilfe des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der Einführung neuer Erzeugnisse.

Besonders kritische Bemerkungen wurden zu den überhöhten Forderungen von Arbeitskräften gemacht. Es wurde empfohlen, die Arbeitskräftesituation zu überprüfen und zwischen der Planungsabteilung und den Betrieben eine nochmalige Abstimmung durchzuführen.

Die wichtigste Empfehlung an den Werkdirektor war, die Arbeitsproduktivität im kommenden Jahr mit Hilfe der neuen Technik von 13 Prozent auf mindestens 14 Prozent zu erhöhen.

Weiterhin wurde festgelegt, die Berichte der Betriebsleiter auszugsweise in der Betriebszeitung zu veröffentlichen, um allen Kollegen des Werkes einen guten Überblick zu vermitteln.

Plandiskussion – Planverteidigung

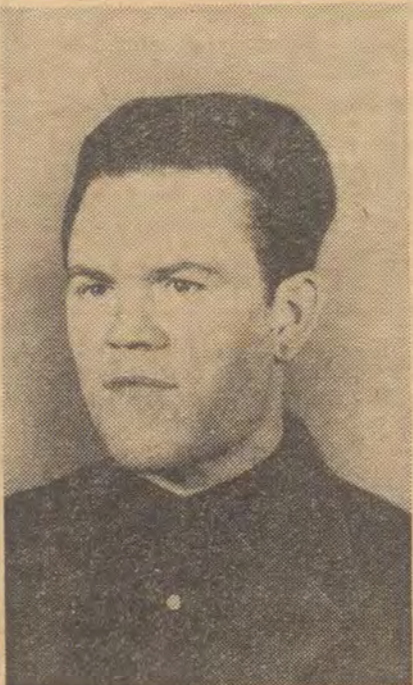
Auszüge aus den Berichten der Betriebsleiter auf der außerordentlichen Sitzung des Produktionskomitees am 10. Juli 1964



Bericht des Genossen Wilfling,
Betriebsleiter des R-Betriebes

Wir haben in Rummelsburg als Anleitung für die Plandiskussion zwei Fragen in den Betrieb hineingegeben. Erstens die Höhe der Warenproduktion, die eine gewaltige Steigerung gegenüber 1964 bedeutet, mit den errechneten Arbeitskräften zu schaffen. Zweitens die Arbeitsproduktivität besonders durch Vorschläge unserer Kollegen zu steigern, um die eingeschätzte Einsparung von Stunden zu erreichen.

Wir schätzen ein, daß die Steigerung der Arbeitsproduktivität um 15 Prozent real ist und von uns zu erreichen ist, weil es durch die Diskussionen und Beratungen bereits etwa 150 Maßnahmen und Vor-



Bericht des Genossen Falk,
Betriebsleiter des F-Betriebes

schläge gibt, mit denen wir diese Aufgabe lösen können.

Der Betrieb ist auch der Meinung, daß wir die Plandiskussion Versammlungen zum Ausdruck der Losung „Plane mit, arbeite kommen“, daß auch die Warenregister mit“ gestellt haben. Wir duktation in Höhe von 25 Millionen in den Werkstätigen klargemacht, durchaus zu schaffen ist. Die damit den kommenden Aufgaben als solche hat schon auf die Kollegen Losung voll verwirklicht wer irgendwie begeisternd gewirkt. Ich glaube, das ist bei un- beweise das damit, daß an viel Stellen gesagt wurde: Das sind Aufgaben, an denen man beweisen kann, was wir leisten können.

Wir bitten auch um eine Erhöhung des Planes in der Position Stufenschalter. Die vorgegebene Anzahl von Stufenschaltern ist unserer Meinung nach zu niedrig, um eine Ruhe in die Produktion zu bringen. Mit der Erhöhung beispielsweise ein Monatsprogramm haben wir die Möglichkeit, gleiche Stufenschalter die über zwei oder drei Monate laufen, zu einem Los zusammenzufassen und wirtschaftlicher zu fertigen.

Wenn man die 150 Maßnahmen trachtet, wird man nicht sofort die Schwerpunkte erkennen. Ich möchte deshalb hier vor dem Produktionskomitee die wichtigsten Schwerpunkte nennen, die sich aus der Diskussion ergeben haben.

Der wichtigste Schwerpunkt ist die Beschaffung der genügenden Anzahl von Porzellanen, vor allem der Re 220 und darüber. Ein zweiter Schwerpunkt ist die Beschaffung der für die kommende Produktion notwendigen Arbeitskräfte. Auf jeden Fall wird die Anzahl der Arbeitskräfte bei ansteigen, wenn man allein die Erhöhung der Warenproduktion trachtet.

Ein dritter Schwerpunkt ist die Einrichtung der Epoxydhalbe. Die Hälfte als Produktionshalle. Die Maßnahme war bei der Projektierung vorgesehen, wenn ein bestimmte Höhe der Produktion erreicht wird. Dieser Zeitpunkt ist jetzt gekommen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Veränderung unserer Einsauggrube. Die jetzige Grube ist für eine bestimmte Anzahl von Kombiwandlern projektiert worden. Da wir im kommenden Jahr wesentlich mehr Einzelwandler fertigen – an die Steuerelemente – treten zu, reicht die Anzahl der Anschlüsse nicht mehr aus. Hier muß eine Erweiterung bzw. Vergrößerung durchgeführt werden. Der nächste Schwerpunkt ist die Erweiterung der Kapazität von zwei Trockenöfen.

Ich möchte einen letzten Schwerpunkt nennen, die Erweiterung des Maschinenparks in Halle 5 (Stufenschalterbau) und eine Überprüfung ob der derzeitige Maschinenpark den Erfordernissen entspricht. Wir werden im nächsten Jahr völlig

erschaffen, für die nicht in vollem Umfang projektiert worden ist.

Schließlich möchte ich noch er – und das ist im wesentlichen in allen, daß wir die Plandiskussion die Losung „Plane mit, arbeite kommen“, daß auch die Warenregister mit“ gestellt haben. Wir duktation in Höhe von 25 Millionen in den Werkstätigen klargemacht, durchaus zu schaffen ist. Die damit den kommenden Aufgaben als solche hat schon auf die Kollegen Losung voll verwirklicht wer irgendwie begeisternd gewirkt. Ich glaube, das ist bei un- beweise das damit, daß an viel Stellen gesagt wurde: Das sind Aufgaben, an denen man beweisen kann, was wir leisten können.

Ich glaube, das ist bei un-

Stellen gesagt wurde: Das sind Aufgaben, an denen man beweisen kann, was wir leisten können.

Wir bitten auch um eine Erhöhung des Planes in der Position Stufenschalter. Die vorgegebene Anzahl von Stufenschaltern ist unserer Meinung nach zu niedrig, um eine Ruhe in die Produktion zu bringen. Mit der Erhöhung beispielsweise ein Monatsprogramm haben wir die Möglichkeit, gleiche Stufenschalter die über zwei oder drei Monate laufen, zu einem Los zusammenzufassen und wirtschaftlicher zu fertigen.

Wenn man die 150 Maßnahmen trachtet, wird man nicht sofort die Schwerpunkte erkennen. Ich möchte deshalb hier vor dem Produktionskomitee die wichtigsten Schwerpunkte nennen, die sich aus der Diskussion ergeben haben.

Der wichtigste Schwerpunkt ist die Beschaffung der genügenden Anzahl von Porzellanen, vor allem der Re 220 und darüber. Ein zweiter Schwerpunkt ist die Beschaffung der für die kommende Produktion notwendigen Arbeitskräfte. Auf jeden Fall wird die Anzahl der Arbeitskräfte bei ansteigen, wenn man allein die Erhöhung der Warenproduktion trachtet.

Ein dritter Schwerpunkt ist die Einrichtung der Epoxydhalbe. Die Hälfte als Produktionshalle. Die Maßnahme war bei der Projektierung vorgesehen, wenn ein bestimmte Höhe der Produktion erreicht wird. Dieser Zeitpunkt ist jetzt gekommen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Veränderung unserer Einsauggrube. Die jetzige Grube ist für eine bestimmte Anzahl von Kombiwandlern projektiert worden. Da wir im kommenden Jahr wesentlich mehr Einzelwandler fertigen – an die Steuerelemente – treten zu, reicht die Anzahl der Anschlüsse nicht mehr aus. Hier muß eine Erweiterung bzw. Vergrößerung durchgeführt werden. Der nächste Schwerpunkt ist die Erweiterung der Kapazität von zwei Trockenöfen.

Ich möchte einen letzten Schwerpunkt nennen, die Erweiterung des Maschinenparks in Halle 5 (Stufenschalterbau) und eine Überprüfung ob der derzeitige Maschinenpark den Erfordernissen entspricht. Wir werden im nächsten Jahr völlig

erschaffen, für die nicht in vollem Umfang projektiert worden ist.

Schließlich möchte ich noch er – und das ist im wesentlichen in allen, daß wir die Plandiskussion die Losung „Plane mit, arbeite kommen“, daß auch die Warenregister mit“ gestellt haben. Wir duktation in Höhe von 25 Millionen in den Werkstätigen klargemacht, durchaus zu schaffen ist. Die damit den kommenden Aufgaben als solche hat schon auf die Kollegen Losung voll verwirklicht wer irgendwie begeisternd gewirkt. Ich glaube, das ist bei un- beweise das damit, daß an viel Stellen gesagt wurde: Das sind Aufgaben, an denen man beweisen kann, was wir leisten können.

Ich glaube, das ist bei un-

Stellen gesagt wurde: Das sind Aufgaben, an denen man beweisen kann, was wir leisten können.

Wir bitten auch um eine Erhöhung des Planes in der Position Stufenschalter. Die vorgegebene Anzahl von Stufenschaltern ist unserer Meinung nach zu niedrig, um eine Ruhe in die Produktion zu bringen. Mit der Erhöhung beispielsweise ein Monatsprogramm haben wir die Möglichkeit, gleiche Stufenschalter die über zwei oder drei Monate laufen, zu einem Los zusammenzufassen und wirtschaftlicher zu fertigen.

Wenn man die 150 Maßnahmen trachtet, wird man nicht sofort die Schwerpunkte erkennen. Ich möchte deshalb hier vor dem Produktionskomitee die wichtigsten Schwerpunkte nennen, die sich aus der Diskussion ergeben haben.

Der wichtigste Schwerpunkt ist die Beschaffung der genügenden Anzahl von Porzellanen, vor allem der Re 220 und darüber. Ein zweiter Schwerpunkt ist die Beschaffung der für die kommende Produktion notwendigen Arbeitskräfte. Auf jeden Fall wird die Anzahl der Arbeitskräfte bei ansteigen, wenn man allein die Erhöhung der Warenproduktion trachtet.

Ein dritter Schwerpunkt ist die Einrichtung der Epoxydhalbe. Die Hälfte als Produktionshalle. Die Maßnahme war bei der Projektierung vorgesehen, wenn ein bestimmte Höhe der Produktion erreicht wird. Dieser Zeitpunkt ist jetzt gekommen.

müssen. Zunächst die Vorwerkstätten. Hier schätzen wir ein, daß wir spätestens im IV. Quartal 1964 in Mw 2 und Mw 3 zum Dreischichtbetrieb übergehen müssen. Dazu wird notwendig sein, die entsprechenden Arbeitskräfte (Karussell-dreher, Bohrwerksdreher, Radialbohrer, Fräser) zu beschaffen.

In der Abteilung Galvanik sind die Arbeitsbedingungen außerordentlich schlecht. Die Arbeitsschutzbestimmungen können nicht in allen Fällen eingehalten werden, die technischen Einrichtungen entsprechen nicht den Erfordernissen, es fehlen Absaugungen.

In der Montage ist der wesentlichste Schwerpunkt die Einführung des D2AF6-Schalters. Dazu fordern wir, daß alle Baumaßnahmen, insbesondere das Prüffeld für Steuerblöcke und Doppelschaltköpfe, bereits im Winterhalbjahr 1964/65 realisiert werden.

Wir haben festgelegt, eine kleine Arbeitsgruppe unter Leitung des Technischen Leiters zu bilden, die die Vorschläge und kritischen Hinweise aus den Gewerkschaftsversammlungen gründlich analysieren und überprüfen, die Realisierung veranlassen und dafür sorgen wird, daß die Gruppen zu ihren Vorschlägen und Bemerkungen kurzfristig Antwort erhalten.

Wir haben festgelegt, eine kleine Arbeitsgruppe unter Leitung des Technischen Leiters zu bilden, die die Vorschläge und kritischen Hinweise aus den Gewerkschaftsversammlungen gründlich analysieren und überprüfen, die Realisierung veranlassen und dafür sorgen wird, daß die Gruppen zu ihren Vorschlägen und Bemerkungen kurzfristig Antwort erhalten.

Wir haben festgelegt, eine kleine Arbeitsgruppe unter Leitung des Technischen Leiters zu bilden, die die Vorschläge und kritischen Hinweise aus den Gewerkschaftsversammlungen gründlich analysieren und überprüfen, die Realisierung veranlassen und dafür sorgen wird, daß die Gruppen zu ihren Vorschlägen und Bemerkungen kurzfristig Antwort erhalten.

Wir haben festgelegt, eine kleine Arbeitsgruppe unter Leitung des Technischen Leiters zu bilden, die die Vorschläge und kritischen Hinweise aus den Gewerkschaftsversammlungen gründlich analysieren und überprüfen, die Realisierung veranlassen und dafür sorgen wird, daß die Gruppen zu ihren Vorschlägen und Bemerkungen kurzfristig Antwort erhalten.

Wir haben festgelegt, eine kleine Arbeitsgruppe unter Leitung des Technischen Leiters zu bilden, die die Vorschläge und kritischen Hinweise aus den Gewerkschaftsversammlungen gründlich analysieren und überprüfen, die Realisierung veranlassen und dafür sorgen wird, daß die Gruppen zu ihren Vorschlägen und Bemerkungen kurzfristig Antwort erhalten.

Wir haben festgelegt, eine kleine Arbeitsgruppe unter Leitung des Technischen Leiters zu bilden, die die Vorschläge und kritischen Hinweise aus den Gewerkschaftsversammlungen gründlich analysieren und überprüfen, die Realisierung veranlassen und dafür sorgen wird, daß die Gruppen zu ihren Vorschlägen und Bemerkungen kurzfristig Antwort erhalten.

Wir haben festgelegt, eine kleine Arbeitsgruppe unter Leitung des Technischen Leiters zu bilden, die die Vorschläge und kritischen Hinweise aus den Gewerkschaftsversammlungen gründlich analysieren und überprüfen, die Realisierung veranlassen und dafür sorgen wird, daß die Gruppen zu ihren Vorschlägen und Bemerkungen kurzfristig Antwort erhalten.

Wir haben festgelegt, eine kleine Arbeitsgruppe unter Leitung des Technischen Leiters zu bilden, die die Vorschläge und kritischen Hinweise aus den Gewerkschaftsversammlungen gründlich analysieren und überprüfen, die Realisierung veranlassen und dafür sorgen wird, daß die Gruppen zu ihren Vorschlägen und Bemerkungen kurzfristig Antwort erhalten.

Wir haben festgelegt, eine kleine Arbeitsgruppe unter Leitung des Technischen Leiters zu bilden, die die Vorschläge und kritischen Hinweise aus den Gewerkschaftsversammlungen gründlich analysieren und überprüfen, die Realisierung veranlassen und dafür sorgen wird, daß die Gruppen zu ihren Vorschlägen und Bemerkungen kurzfristig Antwort erhalten.

Wir haben festgelegt, eine kleine Arbeitsgruppe unter Leitung des Technischen Leiters zu bilden, die die Vorschläge und kritischen Hinweise aus den Gewerkschaftsversammlungen gründlich analysieren und überprüfen, die Realisierung veranlassen und dafür sorgen wird, daß die Gruppen zu ihren Vorschlägen und Bemerkungen kurzfristig Antwort erhalten.

Wir haben festgelegt, eine kleine Arbeitsgruppe unter Leitung des Technischen Leiters zu bilden, die die Vorschläge und kritischen Hinweise aus den Gewerkschaftsversammlungen gründlich analysieren und überprüfen, die Realisierung veranlassen und dafür sorgen wird, daß die Gruppen zu ihren Vorschlägen und Bemerkungen kurzfristig Antwort erhalten.

Wir haben festgelegt, eine kleine Arbeitsgruppe unter Leitung des Technischen Leiters zu bilden, die die Vorschläge und kritischen Hinweise aus den Gewerkschaftsversammlungen gründlich analysieren und überprüfen, die Realisierung veranlassen und dafür sorgen wird, daß die Gruppen zu ihren Vorschlägen und Bemerkungen kurzfristig Antwort erhalten.

Wir haben festgelegt, eine kleine Arbeitsgruppe unter Leitung des Technischen Leiters zu bilden, die die Vorschläge und kritischen Hinweise aus den Gewerkschaftsversammlungen gründlich analysieren und überprüfen, die Realisierung veranlassen und dafür sorgen wird, daß die Gruppen zu ihren Vorschlägen und Bemerkungen kurzfristig Antwort erhalten.

Wir haben festgelegt, eine kleine Arbeitsgruppe unter Leitung des Technischen Leiters zu bilden, die die Vorschläge und kritischen Hinweise aus den Gewerkschaftsversammlungen gründlich analysieren und überprüfen, die Realisierung veranlassen und dafür sorgen wird, daß die Gruppen zu ihren Vorschlägen und Bemerkungen kurzfristig Antwort erhalten.

Wir haben festgelegt, eine kleine Arbeitsgruppe unter Leitung des Technischen Leiters zu bilden, die die Vorschläge und kritischen Hinweise aus den Gewerkschaftsversammlungen gründlich analysieren und überprüfen, die Realisierung veranlassen und dafür sorgen wird, daß die Gruppen zu ihren Vorschlägen und Bemerkungen kurzfristig Antwort erhalten.

Wir haben festgelegt, eine kleine Arbeitsgruppe unter Leitung des Technischen Leiters zu bilden, die die Vorschläge und kritischen Hinweise aus den Gewerkschaftsversammlungen gründlich analysieren und überprüfen, die Realisierung veranlassen und dafür sorgen wird, daß die Gruppen zu ihren Vorschlägen und Bemerkungen kurzfristig Antwort erhalten.

Wir haben festgelegt, eine kleine Arbeitsgruppe unter Leitung des Technischen Leiters zu bilden, die die Vorschläge und kritischen Hinweise aus den Gewerkschaftsversammlungen gründlich analysieren und überprüfen, die Realisierung veranlassen und dafür sorgen wird, daß die Gruppen zu ihren Vorschlägen und Bemerkungen kurzfristig Antwort erhalten.

durch die Meister vorgenommen wurde. Besonders anschaulich haben hierbei der Meister von Tst 1, Kollege Skoruppa, der Meister der Wickelei 1, Kollege Caspari, und der Meister von Mtr, Kollege Czepaniak, gearbeitet, weil sie mit konkreten Vergleichen des Jahres 1964 zum Jahre 1965 operiert haben und so ihren Kollegen die Höhe der Planaufgaben und die Bedeutung des Planes 1965 richtig klarmachen konnten.

Die Kollegen von Tst 1 haben beschlossen, sämtliche benötigten Transformatorbleche aus warmgewalztem Blech dem Kernbau 1 in einwandfreier Qualität bis zum 15. Jahrestag zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus verpflichteten sich die Kollegen dieser Abteilung, beim Umbau der doppelbreiten Schere auf Einmannbetrieb und beim Umbau der Lochmaschine (Längeschneiden und -löcher in einem Arbeitsgang) mitzuwirken, die sich daraus ergebenden Aufgaben zu beraten und durch praktische Vorschläge realisieren zu helfen.

Die Kollegen der Abteilung Geax haben über die Bedeutung des Lehrprogramms der BBS diskutiert und sich verpflichtet, wöchentlich 80 Transformatoren zu tränken, um der Lehrwerkstatt die Erfüllung der Aufgaben des laufenden Planjahres zu ermöglichen. Dazu wollen sie täglich eine kurze Planbesprechung durchführen, wie die Arbeit in der Tränke am besten organisiert werden kann.

In Tst 2 wollen die Kollegen bis zum 15. Jahrestag einen Planvorsprung von drei Tagen erreichen.

In der Wickelei 2 soll durch eine Steigerung der Leistung und Verbesserung der Arbeitsorganisation bis zum 30. November ein Rückstand von 2000 Stunden aufgeholt werden. Damit soll die Planerfüllung des O-Betriebes für den Bereich des Mitteltransformatorenbaus gesichert werden.

Die Kollegen aus dem Kernbau 1 sind in den Dreischichtbetrieb gegangen, um bis zum 30. November alle Kerne für den Großtransformatorenbau fertigzustellen, während die Kollegen der Wickelei 1 bis zum 15. September die letzte Spule für Grenzleistungstransformatoren schaffen wollen. Ein letztes Beispiel: Die Kollegen von Mtr haben sich das Ziel gestellt, den ersten CSSR-Trafo der 10-MVA-Serie noch im Juli zur Typenprüfung bereitzustellen.

Ich möchte jedoch dem Produktionskomitee mitteilen, daß die Kollegen in Gtr und Mtr mit der Planung der Produktion im I. Quartal 1965 nicht einverstanden sind. Dazu muß man sagen, daß für das I. Quartal 1965 ein Grenzleistungstransformator



vorgesehen ist, für das II. Quartal sind es fünf, für das III. Quartal drei und für das IV. Quartal sind es nochmals fünf Grenzleistungstransformatoren. Wir haben dazu erklärt, daß die Lieferung von Grenzleistungstransformatoren in den Monaten Januar und Februar auf Grund des Anarbeitungsstandes sowohl in den anderen Betrieben als auch im eigenen Betrieb nicht möglich ist und daß ab März in jedem Monat ein bzw. zwei solcher Trafos geliefert werden müssen.

Wenn man erste Schlußfolgerungen aus der Plandiskussion ziehen will, dann muß man sagen, daß grundsätzlich alle Kolleginnen und Kollegen bereit sind, alle Anstrengungen zu unternehmen, den Plan 1964 zum 31. Dezember zu erfüllen, und daß den Planaufgaben für 1965 im Grundriss zugestimmt wurde.



Optimaler Plan – Ziel für 1965

Wing
N



JUGEND

Erste Abzeichenprüfung im Werk



Unser Ziel: 40 Freunde legen bis zum 15. Jahrestag der DDR die Prüfung zum Abzeichen „Für gutes Wissen“ ab

Unsere FDJ-Grundorganisation hat sich das Ziel gestellt, bis zum 15. Jahrestag der DDR die politisch-ideologische Erziehung unter den Jugendlichen weiter zu verstärken. Die Lösung dieser Aufgabe verlangt von uns, den Prüfungen für das Abzeichen „Für gutes Wissen“ mehr Aufmerksamkeit als bisher zu schenken. Wenn man bedenkt, daß in den letzten zehn Monaten nicht ein FDJler die Prüfung abgelegt hat, so muß das für uns ein ernstes Zeichen sein, nun endlich damit zu beginnen.

Einschätzend können wir sagen, daß sich alle acht Freunde gut auf die Abzeichenprüfung vorbereitet haben. Hervorheben möchte ich beson-

die mündliche und schriftliche Prüfung bewies.

Im Hinblick auf den 15. Jahrestag werden wir noch einige Abzeichenprüfungen durchführen, so daß unser gestecktes Ziel, insgesamt Freunde zu prüfen, erreichen werden. Sko

TRO-FDJ-Sieger

Am 23. Juli fand im Bezirksmaßstab der FDJ eine Auswertung in Vorbereitung des 15. Jahrestages statt. Im Bereich der Elektroindustrie ist unsere FDJ-Grundeinheit als Sieger hervorgegangen. Als besonders gute Leistung wurde in diesem Zusammenhang die Juni-Beitragskassierung, die Mitgliederversammlung und die durchgeführte Abzeichenprüfung bewertet.

Als Preis wurde uns von der Bezirksleitung der FDJ ein Wimpel überreicht. Möge uns diese Auszeichnung Ansporn für gute FDJ-Arbeit sein.

ders die Jugendfreunde Jochen Achilles aus der Abt. Mw 3 und Uwe Reitmann aus der Abt. Wt. Beide haben sich sehr gründlich vorbereitet, was

Soldatenbriefe



In den letzten Tagen erreichten wieder einige Soldatenbriefe. Wir möchten an dieser Stelle auszuweise Grüße an Kollegen und Genossen unseres Werkes weiterreichen.

„Liebe Kolleginnen und Kollegen! Zuerst einmal möchte ich mich herzlich für die ständige Unterstützung des 'TRAFO' bedanken, dadurch erfahre ich doch immer, was sich im Werk so alles abspielt. Leider klappt es bei mir nicht immer so in der Zeit, Euch öfter zu schreiben. Ich wünsche Euch allen bei der Lösung der Aufgaben im Werk weiterhin recht viel Erfolg und verbleibe mit den besten Grüßen aus Halle Euer Soldat Peter Klein.“

„... Auf diesem Wege möchte ich Euch mitteilen, daß ich seit Ende April Unteroffizier bin ... Es würde mich freuen, auch weiterhin das 'TRAFO' zu erhalten, denn als ehemaliger Kollege interessieren mich selbstverständlich die Probleme unseres Werkes. Die besten Grüßen an alle Kollegen sendet Unteroffizier E. Hellert.“

Nachrichten

In Bollhagen auf dem Darß findet zur Zeit ein gemeinsames Zeltlager der BBS, der FDJ und der GST statt. Im August werden sich dort französische Lehrlinge unseres Patenbetriebes SNECMA-Kellermann erholen.

In der Abrechnung unserer Mitgliedsbeiträge der FDJ verhinderten durch Nachlässigkeit die Grundeinheitkassierer der BBS und des O-Betriebes eine 100prozentige Erfüllung bei der Kreisleitung.

In der nächsten Ausgabe unseres „TRAFO“ berichten wir auf der Jugendseite über Vorstellungen unsererseits zur Zusammenarbeit mit der FDJ-Wohngruppe Klub Edisonstraße.

Der 31. Juli ist der letzte Abgabetermin für die Lösungen des Jugend-Preiswettbewerbss auf Apparat 253/256.

Das ist Elifius Paffrath — einer unserer aktivsten Mitarbeiter, Zeichner und Korrespondent an unserer Betriebszeitung, ein sehr junger, begabter Mensch, der

voller Lebensgeister, Mut und Elan steckt. So ruhig wie auf dem Foto ist er eigentlich gar nicht. Er fühlte sich im größten Tumult und Trubel am wohlsten, das in-

spirierte ihn — dabei schaffte er, und in jeder Aufgabe fand er sich zurecht. Auch die Genossen unseres Parteisekretariats haben ihn mit seinem Mutterwitz und trockenen Humor kennengelernt, denn sehr gewissenhaft arbeitete er auch dort stellvertretend als Bildungsstättenleiter. Seine letzte Aufgabe in unserem Werk war, in Zusammenarbeit mit dem Karl-Liebknecht-Zirkel die Anlage eines Karl-Liebknecht-Museums zu organisieren.

Elifius hat viel gesehen und gelernt in unserem Werk. Sein Optimismus, sein Talent, Geschehenes festzuhalten und wiederzugeben, veranlaßten ihn, nach Leipzig an die Theaterhochschule zu gehen, um in vier Jahren das Studium der Theaterwissenschaften zu absolvieren.

Wir wünschen dir, lieber Elifius, für dein Studium große Erfolge, wir hoffen, daß du uns nicht enttäuschen wirst. „Wissen ist Licht — Unwissenheit ist Finsternis!“

BPO Redaktion



Jugendredaktion:
Jgfrd. Elifius Paffrath
Jgfrd. Klaus Kellner
Jgfrd. Achim Skopp
Jgfrd. Hartmut Schwabe
Jgfrd. Gerhard Kirste
Jgfrdn. Uta Schmidt
Jgfrdn. Renate Rollert
Jgfrdn. Elke Treptow

Endspiel um TSG-Pokal

Mir nach, Canaillen!



Eine tolldreiste Geschichte im Gewand der Rokokozeit erzählt der Film „Mir nach, Canaillen!“ Sein Held heißt Alexander und kann alles, was ein rechter Teufelskerl können muß — weshalb er auch vom Kuhhirten zum Kammerherren aufsteigt, um am Schluß all den feudalen Damen und Herren eine lange Nase zu

drehen. Diese Geschichte, reich an Überraschungen und burlesker Komik, ist in den DEFA-Ateliers mit blendenden Schauspielern besetzt (u. a. Manfred Krug und Monika Woytowicz), mit Dialogpointen gewürzt, in leuchtenden Farben und auf Totalvisionsformat gebracht worden.

Hinter unserer Fußball-Werkmannschaft liegt eine ganze Reihe von Spielen, die in den letzten Wochen ausgetragen wurden. Dabei standen die Spiele um den von der TSG Oberschöneweide gestifteten Pokal und die Berliner Meisterschaft für Betriebsmannschaften im Mittelpunkt der Ereignisse.

Während die Endrundenspiele um die Berliner Meisterschaft (wir werden in einer der nächsten Ausgaben ausführlich darüber berichten) unter einem nicht ganz glücklichen Stern standen, gelang unsere Mannschaft im Kampf um den TSG-Pokal der große Wurf. Sie schlug im Endspiel, das vom Anpfiff an über die gesamte Spielzeit spannungsgeladen war und sehr kampfbetont verlief, die starke BHE-Elf knapp, aber hochverdient mit 3:2 Toren. Hochverdient deshalb, weil sich unsere Mannschaft die Initiative nicht aus den Händen nehmen ließ, das Geschehen über weite Strecken diktierte und im entscheidenden Moment doch etwas mehr als die BHE-Spieler zuzusetzen hatte.

Diese Feststellung beweist auch der Spielverlauf. In der 15. Minute ging unsere Mannschaft durch ein Tor des Halblinken Ziegenhagen mit 1:0 in Führung. Obwohl BHE bereits eine Minute später durch einen Torwartfehler (falsches Distanzieren) den Ausgleich erzielen konnte, ließ sich unsere Elf von ihrer Konzeption nicht abbringen und ging in der

28. Minute durch ein Kopfballtor unseres Mittelstürmers Scheu erneut in Führung. Aber auch BHE kämpfte zu diesem Zeitpunkt noch unverdrossen und wurde für diesen Einsatz kurz vor dem Halbzeitpfiff mit dem erneuten Ausgleich zum 2:2 belohnt.

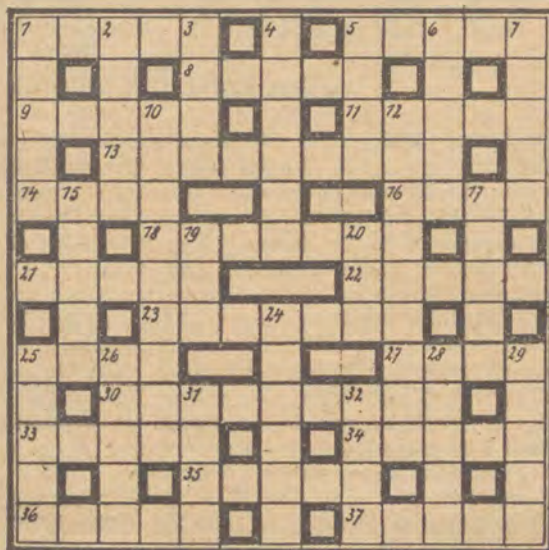
Mit diesem Ergebnis wurden die Seiten gewechselt. In der zweiten Halbzeit sah man zwei verzweifelt um den Sieg kämpfende Mannschaften auf dem Rasen des KWO-Sportplatzes. Daß unsere Mannschaft durch ein Tor Habermanns schließlich als Sieger und Pokalgewinner aus diesem erbittert geführten Gefecht hervorging, stellt ihr das Zeugnis aus, mehr als beachtlich gespielt zu haben.

Es soll auch erwähnt werden, daß der Schlußmann der BHE-Mannschaft durch prächtige Paraden eine höhere Niederlage verhindern konnte, während unser Torwart in neuer Umgebung nicht sicher wirkte und damit dem Spiel des Gegners, besonders in der ersten Halbzeit, entgegenkam.

Unsere Mannschaft trat zum Endspiel in folgender Besetzung an: Rague; Grahl (ab 46. Min. Menzel), Nitsch, Rodde, Menzel (ab 46. Min. Marschner), Saft, Brandt, Habermann, Scheu, Ziegenhagen, Krüger.

Von dieser Stelle dem gesamten Kollektiv nochmals herzliche Glückwünsche zum errungenen Pokal und weiterhin viele solcher wertvollen Siege! **Ustrowski / —ebe—**

Waagrecht: 1. Mittelalterlicher Frauendienst, 5. Nebenfluß der Elbe, 8. Hauptstadt von Vietnam, 9. Steuer- einrichtung bei Booten, 11. Fraunenne, 13. ein System von bestimmten Anschauungen, 15. Die und Begriffen, 16. lasinstrument der Äzezeit, 16. großes Gewässer, 18. Wehklage, 21. altes russisches Wegemaß, 22. Farbstoff, Pflanze, 23. Winkelfunktion, 25. Nichtfachmann, 27. Nebenfluß der Donau, 30. Halbwisser, Pfuscher, 33. nützliches Insekt, 34. Hautfarbe, 35. Geschirr, 36. Sprechtext einer Bühnengestalt, 37. Kleiderschädling.
Senkrecht: 1. Sittenlehre, 2. Fußpunkt, 3. ethischer Begriff, 4. Vermehrungsorgan einiger Pflanzen, 5. Nebenfluß des Rheins, 6. Baumstraße, 7. Sportboot, 10. Mineral von schöner Farbe, 12. Kraftwagen mit festem Verdeck, 15. islametischer Gelehrter, 17. Heidepflanze, 19. Reinigungsmittel, 20. technisch begründete Arbeitsnorm (Kf.), 24. Begriff aus der Sägemühle, 25. inneres Organ, 26. Wunschbild, 28. Lachsfisch, 29. Nagetier, 31. Weinernte, 32. Lebenshauch.



Waagrecht: 1. Grabar, 5. Mark, 8. Rubin, 9. Algerien, 12. Meer, 13. Thema, 14. Batik, 16. Drau, 18. Erden, 19. Esse, 21. Isel, 23. Ahnen, 25. Platt, 29. Rudi, 31. real, 32. Natal, 34. Aken, 36. Orest, 38. Rigel, 41. Ulme, 42. Kumamoto, 43. infam, 44. Gera, 45. Borsle.
Senkrecht: 1. Grat, 2. Auge, 3. Aurar, 4. Luna, 5. Mimir, 6. Anekdoten, 7. Ko-

rona, 8. Rebus, 10. Lhasa, 11. Eriden, 15. Tell, 17. Ainu, 20. Shtomir, 22. Epik, 24. Erle, 26. Arnim, 27. Tapet, 28. Antung, 30. Datum, 33. Arena, 35. Erato, 37. Skat, 39. Goes, 40. Lohe.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Oberschöneweide, Wilhelmshofstraße, Verantwortlicher Redakteur: Erich Konetzke (z. Z. Urlaub). Stellvertreter Redakteur: Edelgard Krischbin. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8

Der Koch empfiehlt

Speiseplan für die Zeit vom 10. bis 15. August

Wahlessen zu 0,70 DM

- Montag:** 1. Milchreis mit Zucker und Zimt, Apfelmus
2. Wirsingkohleintopf mit Fleischeinlage, Brot
Schonkost: Milchreis mit Zucker, Apfelmus
- Dienstag:** 1. Paprikaklops, Krautsalat, Kartoffeln
2. Bratwurst, Rotkohl, Salzkartoffeln
Schonkost: Gedünstete Wurst, Blumenkohl, Salzkartoffeln
- Mittwoch:** 1. Käblerbraten, Bayrischkraut, Salzkartoffeln
2. Gedünstetes Rindersteak, Möhrengemüse, Kartoffeln
Schonkost: Gedünstete Leber, Kartoffeln, Kopfsalat
- Donnerstag:** 1. Brühnudeln mit Geflügeleinlage und Brot
2. Linseneintopf, Kopffleisch, Kompott
Schonkost: Kartoffelsuppe, Wiener, Kompott
- Freitag:** 1. Fischbulette, Kartoffeln, Kopfsalat
2. Gebackener Schweinebauch mit Sauerkohl, Salzkartoffeln
Schonkost: Kalbsbraten, junge Schoten, Salzkartoffeln

Sonderessen

- Montag:** 1. Kohlroulade, Salzkartoffeln, Kompott
2. Schmorbraten, gemischtes Gemüse, Salzkartoffeln
- Dienstag:** 1. Beefsteak mit Setzei und Salzkartoffeln
2. Käblerkotelett, Sauerkohl, Salzkartoffeln
- Mittwoch:** 1. Currywurst mit Salat und Gurke
2. Pökelrippchen, Salzkartoffeln, Krautsalat
- Donnerstag:** 1. 2 Spiegeleier mit Bratkartoffeln, gemischter Salat
2. Filetgulasch „Stroganoff“, Kartoffelbrei
- Freitag:** 1. Heringsfilet „Hausfrauenart“, Petersilienkartoffeln
2. Schnitzel, gemischtes Gemüse, Kartoffeln
- Sonabend:** 1. Kartoffelpuffer, Apfelmus, 1 Tasse Bohnenkaffee
2. Schweineleber, gemischter Salat, Salzkartoffeln

Frühstücksangebot

Diverse belegte Brötchen, Salate, Bockwurst, Knacker, Weißkäse u. a.

Änderungen vorbehalten

Weitere Gerichte sowie das tägliche Frühstücks- und Kompottangebot siehe Tageskarte (Aushang im Speisesaal). Die Bestellzettel für das Wahlessen sind bis Mittwoch der vorangehenden Woche im Speisesaal in den Einwurf des Markenschalters zu werfen.

Goethe und die fliegenden Röcke

Als die berühmte polnische Pianistin Marie Szymanowska Weimar besuchte, waren viele Frauen eifersüchtig. Auch Goethes Schwiegertochter Ottilie berichtete empört von einem Fest, auf dem die schöne Polin eine temperamentvolle Mazurka getanzt habe. „Ein Skandal ist es gewesen“, rief Ottilie ärgerlich, „wie dieses kokette Weibsbild da herumtobte! Mit fliegenden Röcken! Man sah sogar ihre Knie! Und erst das Dekolleté! Es war so frei, daß man selbst ... Nein! O pfui und Schmach, sich so bloßzustellen!“

Der 74jährige Goethe hatte aufmerksam und schweigend zugehört. Als Ottilies Bericht zu Ende war, glitt ein versonnenes Lächeln über sein Gesicht, und er sagte bedauernd: „Schade, daß ich nicht dabei war!“

Aus der Bücherkiste

Zur 2. Bitterfelder Konferenz

„Es gilt“, wie Walter Ulbricht auf dem V. Parteitag ausführte, „die Trennung von Kunst und Leben, von Künstler und Volk zu überwinden.“ Tatsächlich erleben wir seit 1959 eine Periode, in der viele neue Werke auf den Gebieten der Kunst und Literatur entstanden. Nicht nur die Abrechnung mit dem Faschismus stand als Thema im Mittelpunkt der Kunstwerke, sondern auch die Gestaltung des sozialistischen Alltags, besonders in letzter Zeit, Probleme, die sich aus unseren gesellschaftlichen Verhältnissen ergaben. Damit wurde der Forderung nach qualitativ hohen Kunstwerken Rechnung getragen: bei Romanen z. B., in denen Dogmatismus und Schematismus überwunden waren, in denen nach der Wahrheit gesucht wurde, wie in Christa Wolfs „Geteilter Himmel“, Strittmatters „Ole Bienkopp“, Nolls „Abenteuer des Werner Holt“ usw. Parallel zu dieser Entwicklung änderte sich das Verhältnis vieler Werktätiger zur Kunst. Der Ruf der 1. Bitterfelder Konferenz „Greif zur Feder, Kumpel, die deutsche Nationalliteratur braucht dich“ fand ein lebhaftes Echo; denken wir nur an die vielen Zirkel schreibender Arbeiter. Das Bedürfnis, zu lesen, ins Theater zu gehen, ist gewachsen.

Aber wie soll es weitergehen? Viele interessante Diskussionen von Schriftstellern (Strittmatter, Christa Wolf, Neusch u. a.), Künstlern, Verlegern, Klubhausleitern, Brigadiern und Mitgliedern des ZK der SED beantworteten diese Frage. Besonders ge-



Sagt mir, Freunde, unverhüllt, sagt: Wie deutet ihr das Bild? Glaubt ihr etwa auch nur, daß er diese Nixe aus dem Wasser eben grad herausgefischt? Oder hat man sich erfrischt? Eins ist sicher, ohne Fragen, ich würd' sie auch auf Händen tragen!

TIP für SIE

Parfüm — ja oder nein?

Auch die Anwendung des Parfüms muß gekonnt sein. Es kann mitunter starken Protest bei den Mitmenschen auslösen, wenn man es wie Haarwasser gebraucht. Gutes Parfüm ist in seiner Wirkung so stark, daß schon ein Tropfen genügt. Betupfen Sie ganz leicht die Schläfen, den Nacken, die Ohrfläppchen und das Dekolleté, und Sie werden überrascht sein, welche Wirkung man durch diese sparsame Anwendung erzielt. Hier bedeutet wenig viel. Und das Wichtigste dabei ist — die persönliche Note wahren, die Charakter und dem Temperament der jeweiligen Person angepaßt ist. Denken Sie immer daran, Parfüm ist für den Abend bestimmt, tagsüber genügt der zart-herbe Duft von Kölnischwasser. Am Morgen sollte man auf beides verzichten, damit der frische Körpergeruch nach dem Bade erhalten bleibt. Besonders in der heißen Jahreszeit muß man sich danach richten, sonst kann es passieren, daß der andere einen „nicht riechen“ kann.

Zum Schmunzeln

Fairneß ist das Teuerste im Sport, obwohl sie keine Kostenstelle benötigt.

„Verdient Ihr Mann viel?“

„Selbstverständlich verdient er viel,

aber selbstverständlich ist es zu wenig!“

Übrigens gibt es doch biologische Wunder. Gartenzwerge sind durchweg männlichen Geschlechts und vermehren sich trotzdem.

Unsere Kurzgeschichte:

U-Bahn-Episode

Von Horst J. Nachtweih

Auf dem U-Bahnhof Alexanderplatz stieg er zu. Alle Wagen waren gerammelt voll, aber er quetschte sich noch hinein und trat dabei seinem Hintermann auf die kleine Zehe. „schuldigung“, sagte er höflich über die linke Schulter zu dem Getretenen. Doch der reagierte sauer. Mit diesem kleinen Zehentritt hatte der eben eingestiegene Fahrgast unbeabsichtigt eine gewaltige Detonation von aufgespeicherter Unlust und mieser Laune ausgelöst. Die Eruption eines Kraters kann nicht fürchterlicher sein.

„Sie, könn Se denn nich kieken, wo Se hintreten! Zertrampeln mir meine schönen Lackkappen! Hast wohl Tomaten uff de Oogen!“ Und dann ging es weiter mit den Sehenswürdigkeiten eines zoologischen Gartens, hart an der Grenze grober Beleidigung vorbei.

Auf dem Bahnhof Luxemburgplatz wurden alle Tiraden nur vom „Zurückbleiben!“ des Fahrdienstleiters unterbrochen. Was den Wüterich nicht hinderte, dann bis Senefelderplatz weiterzukeifen: „Wenn de dia in de U-Bahn nich benehmen kannst, mußte loofen. Sonntagsfahrer! Hammel!“ Was der Beschuldigte sagte, möchten Sie wissen? Nichts! Er stand da und lächelte. Die Ruhe in Person. Er lächelte und tat, als ob ihn die ganze Geschichte nichts angehe. Er ignorierte alles

und wurde deshalb von den Umstehenden bewundert. Selbst Aufmunterungen von seiten der anderen Bahn-Benutzer ließen ihn kalt. Wie wie „Lassen Sie sich das doch nicht gefallen!“ oder „Sagen Sie ihm doch auch ein paar liebevolle Worte!“

„Was der Kerl sich so erlaubt!“ erwiderte er mit einer Handbewegung. Das war natürlich für den anderen Wasser auf die Mühle. Je ruhiger der Gemütsmensch wurde, desto deutlicher trat bei dem Interpreten des zoologischen Wörterbuchs die Veranlagung zum Choleriker hervor.

Mit „Idiot, Sie!“ trat vorerst einmal Ruhe ein. Und der Mann, der Anlaß dieses ungeahnten Wutausbruches war, lächelte. Das war den Mitfahrenden dann doch zuviel. „Hören Sie“, machte sich einer zum Sprecher für alle, „Ihre Ruhe in Ehren. Wir bewundern sie alle. Aber daß Sie sich ohne ausreichenden Grund beschimpfen lassen, das verstehen wir nicht!“

Der Angesprochene warf dem Choleriker einen mitleidigen Blick zu, ehe er antwortete: „Er tut mir leid. Er wohnt nämlich in meiner Nähe, und ich kenne auch seine Frau! Wenn er nach Hause kommt, dann hat er sowieso nichts mehr zu sagen. Gönnen Sie ihm doch wenigstens die paar Minuten, in denen er sich einmal ausprechen kann!“

Severin